

in Karlsruhe. Wilhelm und Konrad aber hatten einander so lieb gewonnen, daß sie in einem ununterbrochenen Briefwechsel standen.

Erster Brief.

Lieber Konrad! Du wirst schon durch Philipp erfahren haben, daß mein Vater am Montag voriger Woche an einer Unterleibsentzündung gestorben ist. Du weißt, was ich verloren habe; auch Du hast, besonders seit dem Tode Deiner Eltern, einen treuen Vater an ihm gehabt. Mein Bruder, der Kandidat, hat ein Kreuz auf das Grab gesetzt mit der lateinischen Inschrift: Reseda dolorem: Resurget. (Stille den Schmerz: Er wird auferstehen.) Dies hat uns Veranlassung gegeben, Reseden auf das Grab zu säen, damit ihr Duft uns mahne an den ewigen Frühling, wo alle Gebeine grünen. — Nächste Woche komme ich zu meinem Onkel in S. und werde vielleicht bei ihm bleiben, bis ich außer Lands gehe. Du weißt, daß er einer der geschicktesten Uhrmacher ist, bei dem ich etwas Bäckeres lernen kann; aber Du weißt auch, daß er ein wahrer Christ ist, und daß es in seinem Hause zugeht, wie es in einem Christen Hause sein soll. Ich freue mich daher sehr, zu ihm zu kommen, und hoffe, noch weiteren Gewinn bei ihm zu finden, als für meine Kunst. Gestern stieg ich auf unseren Jurabergen herum, zum erstenmal, seit Du fort bist. Ach, damals war's freilich angenehmer, als wir noch miteinander gingen uns Pflanzen zu holen! Ich fand die *Gentiana acaulis*, die *Saponaria ocymoides*, das *Thlaspi alpestre*, den *Crocus vernus* und den *Ranunculus alpestris*. In der That, ich weiß meine freie Zeit, welche andere mit Spiel- und Saufgelagen, oder doch mit leichtsinnigem